

Abwechslungsvolle Anfangsstrecke der Feuerwehr

Turn- und Sportbewegung entwickelte sich in Finnland als Unterabteilung der Freiwilligen Feuerwehren

Juhani Katajamäki

In diesem Beitrag wird die Entstehungsgeschichte der Feuerwehren in Finnland dargestellt. Das Thema des Zusammenhanges der Turn- und Sportbewegung mit der Feuerwehrbewegung wird gesondert aufgegriffen. In Deutschland und in anderen mitteleuropäischen Ländern gingen die Feuerwehren aus den Turnvereinen hervor oder sie wurden als ihre Unterabteilungen gegründet. In Finnland fand eine entgegengesetzte Entwicklung statt: Die Turn- und Sportvereine begannen ihre Tätigkeit als Unterabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren.

Die erste Feuerwehr Finnlands wurde im Jahr 1838 gegründet, zwar war die Brandsicherheit schon seit Jahrhunderten auf verschiedene Weisen wahrgenommen worden. In altem Schweden-Finnland war der Brandschutz eine der wichtigsten Aufgaben der Stadtverwaltung. Die frühen Verordnungen zum Brandschutz sind schon in dem ältesten Stadtrecht um das Jahr 1300 zu finden. Das Recht enthielt Vorschriften zur Bautätigkeit und zur Bereithaltung der Feuerlöschgerätschaften. In dem späteren Stadtrecht von *Magnus Eriksson* aus dem Jahr 1350 wurden in einem Kapitel ausschliesslich Umgang mit Feuer, Löschtätigkeiten und Strafbestimmungen über fahrlässiges Verhalten mit Feuer behandelt. In jedem Haus sollte Löschmittel vorhanden sein und jedermann war verpflichtet an der Löschung des Brandes teilzunehmen. Diejenigen, die gegen diese Verordnung verstossen, wurden zu einer Geldstrafe verurteilt.

Stadtrecht verordnete die Gründung der "Zwangfeuerwehren"

Die Städte sollten in vier Teile geteilt werden. In jedem Viertel wurden zwei Männer für die Dauer von einem Jahr zur Leitung der Löscharbeiten und zur Rettung der Sachwerte gewählt.

Bei Ausbruch eines Feuers in einem Stadtviertel kommandierte der Leiter die Rettungsabteilung, zu der die Lösch- und Rettungsleute des Stadtviertels gehörten. Die Aufgabe der Abteilung war die Rettung beweglicher Sachen aus einem brennenden Haus oder aus einem vom Feuer bedrohten Haus. Die Leiter der Stadtviertel, wo keine Brandgefahr bestand, leiteten die Löscharbeiten. Aus jedem Haus ihres drei Viertels sollte ein Mann als Löschmann mit einem Feuerwehrbeil, einem Feuerhaken mit 12 Ellen (7,2 m) Länge, Feuerleiter mit 7 Ellen (4,2 m) Länge sowie mit einem Wassereimer teilnehmen. Vor jedem Haus sollte ein Wasserfass voller Wasser stehen. Die Löscheleute hatten das Recht Nachbarhäuser auszuräumen um die Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Derjenige, der die Ausräumer zu verhindern versuchte, sowie ein nachlässiger Leiter und Löschmann wurden zu einer Geldstrafe verurteilt. Die strenge Gesetzgebung mit ihren Strafparagrafen gibt deutlich wieder, dass die Teilnahme an den Löscharbeiten und der Rettung beweglicher Sachen eine unbedingte Verpflichtung waren. Obgleich es noch keine eigentliche Feuerwehren existierten, machte die Zwangsrekrutierung die Löscharteilungen der Einwohner zu einer Art "Zwangfeuerwehren". Das Stadtrecht galt fast 400 Jahre.

Zerstörerischer Stadtbrand brachte die Freiwillige Feuerwehr in der Stadt Turku hervor

Die Stadtbrände waren allgemeine Katastrophen überall in Europa, auch in Finnland. Die Stadtbrände hatten die erste Hauptstadt Finnlands, die Stadt Turku mehrere Male heimgesucht, in dem 16. Jahrhundert sogar 11 Male. Der verheerendste Brand entflammte im Jahr 1827, wobei drei Viertel vom Bausubstanz von Turku zerstört wurde. Unter den 2500 von Flammen zerstörten Häusern war u.a. Domkirche, Akademie, Bezirkskanzlei und zahlreiche andere öffentliche Bauten der Stadt. Der Brand machte Tausende von Stadtbewohnern obdachlos. Die Angaben über die Todesopfer sind unterschiedlich: von 17 bis 27 Menschen.

Es war ganz natürlich, dass nach dem Brand die Verbesserung der Brandbekämpfung gefordert wurde. Die Gründungsversammlung der ersten finnischen Feuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr von Turku, wurde durch den Apotheker *Erik Julin* am 28.8.1838 zusammengerufen. An der Versammlung nahm der grösste Teil von den bedeutendsten Beamten, Geschäftsmännern und Handwerkern teil. Alle an der Versammlung beteiligten meldeten ihre Bereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr von Turku beizutreten.

In das Mitgliedsverzeichnis der FFW von Turku wurden 154 Einwohner der Stadt Turku eingetragen: 77 Fabrikanten, Kaufmänner und Geschäftsmänner, 48 Beamten der Stadt und des Staates sowie 29 Handwerksmeister. Unter den Beteiligten waren noch keine Arbeitervereine, obgleich eines von den zentralsten Zielen bei der Gründung der Feuerwehr schon damals "die Annäherung der Gesellschaftsschichten und das Abbauen des Misstrauens zwischen den Gesellschaftsschichten" war.

Das Satzungsmodell der Feuerwehr war die Satzung der Freiwilligen Feuerwehr von Norrköping in Schweden. Die Beschaffung der Löschgerätschaften wurde sofort ergriffen. Die Beschaffung der finanziellen Mittel erfolgte durch Mitgliedsbeiträge und Spenden der Versicherungsvereine und Privatpersonen der Stadt. Die Feuerwehr erklärte sich am 22.11.1839 bereit für den Dienst der Stadt - ohne eine einzige Übung durchgeführt zu haben.

Für den Kaiser stellte die Freiwillige Feuerwehr eine Gefahr dar

Die zweite finnische Freiwillige Feuerwehr wurde im Jahr 1863 in der Stadt Pori gegründet. Es ging ein Vierteljahrhundert nach der Gründung der Feuerwehr von Turku, bevor die Feuerwehr in der Stadt Pori gegründet wurde. Es lag nicht an der Unfähigkeit der Finnen. Finnland war ein Grossfürstentum Russlands und der Kaiser (der russische Zar als Grossfürst von Finnland) überwachte aufmerksam die Tätigkeiten seiner westlichen Untertanen. Man schreckte vor allem zurück, was auf nationales Gedankengut hindeutete. Für den Herrscher stellte die freiwillige Feuerwehrtätigkeit eine Gefahr dar.

Der Stadtbrand von Turku und das Beispiel von Göteborg brachten die Einwohner der Stadt Turku in Bewegung für die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. Die Genehmigung wurde erteilt. Die Einwohner von Turku hatten auch Glück dabei. Während des Aufstandes von Polen in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts waren die Finnen loyal gegenüber dem Kaiser. Aus diesem Grund verhielt sich der Zar *Nikolai der I*, der als der Gendarm Europas bezeichnet wurde, den Finnen gegenüber ausserordentlich mild. Gleich nach der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr von Turku spitzte sich die politische Situation zu. Es war geplant, dass eine Freiwillige Feuerwehr im Jahr 1842 in Helsinki gegründet werden sollte, aber das Vorhaben konnte erst im Jahr 1864 verwirklicht werden.

Die erste Berufsfeuerwehr wurde im Jahr 1861 in Helsinki gegründet

Im Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr von Turku 1838 wurde in der Hauptstadt Helsinki eine neue Brandordnung eingeführt. Es wurde ein Brandrat gewählt, der aus dem Bürgermeister und

sechs Mitgliedern zusammensetzte.

Zum Oberbrandmeister sollte ein als verdienstvoll bekannter Bürger gewählt werden. Er hatte beim Ausbruch des Brandes das Befehlsrecht, wenn der Bezirksgouverneur oder der Bürgermeister verhindert waren. Er sollte sich reitend zur Brandstätte beeilen, somit er alles gut sehen und hören konnte und auch selbst besser gesehen werden konnte. Zum ersten Hauptbrandmeister wurde der Oberstleutnant *Carl Thuneberg* gewählt.

In der Brandordnung wurde der Bau zweier Feuerwachtürme vorgeschrieben, die eine auf dem südlichen Hügel und der andere auf dem nördlichen Hügel der Stadt. Die Türme wurden im Jahr 1840 fertiggebaut. Bei Tag waren sie mit zwei Wachposten und in der Nachtzeit mit vier Wachposten besetzt.

Bei Ausbruch eines Feuers wurden Glocken geläutet und in den Masten der Türme grosse Figurensymbole aufgezogen, deren Anzahl und Ordnung signalisierten, in welchem Stadtteil Feuer ausgebrochen war.

In der Brandordnung aus dem Jahr 1838 wurde die Anzahl der Brandwächter auf 60 erhöht. Ein Teil von denen nahm an der Turmbewachung teil, die restlichen bewachten zu Fuss. In der Aufgabenverteilung war neu, dass ein Teil von denen am Transport der Feuerlöschgerätschaften zu der Brandstätte und darüber hinaus auch an den Löscharbeiten als verantwortliche Schlauchmänner teilnahm. Wie früher waren die Einwohner der Stadt verpflichtet nach der vorher bestimmten Rottenaufteilung an den Löscharbeiten teilzunehmen. Für diesen Zweck sowie für die Brandschutzkontrollen und für die Aufsicht des Umganges mit Feuer war die Stadt in zehn Brandmeisterkorps aufgeteilt und diese wiederum in Rotten untergeteilt. Der Brandrat beauftragte für jedes Brandmeisterkorps jeweils für drei Jahre den Brandmeister und drei Rottenmeister von den Bürgern der Stadt. Es war ihnen verboten, die Stadt ohne Anmeldung und Organisation eines Ersatzmanns zu verlassen. Darüber hinaus wurde für jedes Brandmeisterkorps mit der Verantwortung der Schlauchwartung eine feste Schlauchmannschaft eingesetzt. Sie wurden für die Löscharbeiten, Übungen und Geräteaufsicht vergütet.

Die von den Einwohnern zusammengesetzte, allgemeine Feuerwehr wurden Ende 40er Jahre des 19. Jahrhunderts mit zusätzlichen Abteilungen erweitert: Es waren 11 Schlauchabteilungen und 2 Brandsegelabteilungen. In demselben Jahrzehnt wurde die Brandschutzorganisation in eine berufsmässige Richtung entwickelt. Die Anzahl der Brandwächter wurde im Jahr 1846 auf 90 erhöht. Ein Teil von ihnen wurde in den Feuerwachtürmen eingesetzt, von dort aus beeilten sie sich zur Löscharbeiten.

Der kaiserliche Erlass aus dem Jahr 1856 verordnete die Stadtmagistrate den Brandschutz zu verstärken und neue Brandordnungen auszuarbeiten. In Helsinki führte dieses zur Bestätigung der neuen Brandordnung im Mai 1861 und zur Gründung der Berufsfeuerwehr am 1.10. desselben Jahres. Die Feuerwehr wurde auf der vorhandenen Brandwächterorganisation aufgebaut. Die Mannschaft wurde in den zwei Feuerwachtürmen oder in ihre unmittelbare Nähe untergebracht und gleichzeitig wurden 90 Brandwächter zum Brandoberwachtmeister ernannt. Ihr Befehlshaber war der Oberbrandmeister, der in seiner Tätigkeit vom Unterbrandmeister und von den vier Schlauchmeistern unterstützt wurde. So nahm die Personenanzahl in der Leitung der Feuerwehr zu, aber nicht die Anzahl der Mannschaft. Ein Teil der Brandoberwachtmeister hatte seinen Dienst in den Türmen, der andere Teil ging bei Nacht durch die Stadt zu Fuss, die restlichen bewachten in den südlichen und nördlichen Feuerwachtürmen. Die Gerätschaften wurden in den Türmen und im alten Schlauchraum, der in der Mitte der Stadt befand, hingelegt. Schon in dem ersten Jahr stiegen die Kosten für die Unterhaltung der Feuerwachtürme auf 20.000 Rubel. Die Summe war beträchtlich höher im Vergleich zu früheren Kosten.

Die allgemeine Feuerwehr - die Zwangsfeuerwehr der Stadtbewohner - setzte ihre Tätigkeit fort, aber ihr Einsatz liess deutlich nach.

Schwierige Anfangsstrecke der Berufsfeuerwehr gab den Anlass zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr

Die Anfangsstrecke der Berufsfeuerwehr war nicht leicht. Die neue Organisation hatte nicht wesentlich die Löschleistung verbessert, weil es immer noch Löscherätschaften fehlten. Die vorhandenen Brandwächter wurden zu den Oberwachtmeistern ernannt, also die Qualität der Mannschaft wurde nicht verbessert. Die Besoldung war niedrig und die sozialen Vergünstigungen waren gering. Zum Oberbrandmeister der Stadt gewählter Kapitänleutnant konnte die Leistung und das Niveau der Feuerwehr nicht verbessern. Als die neue Organisation sich als zu teuer erwies, ergriff man Massnahmen zur neuen Brandschutzordnung und zur Veränderung der alten Organisation.

Die neue Brandschutzordnung wurde im Jahr 1869 bestätigt. Die Anzahl der Schlauchmeister wurde halbiert und die Anzahl der Brandoberwachtmeister wurde auf das Niveau vom Jahr 1838, also auf 60 reduziert. Dieses bedeutete eine beachtliche Reduzierung der Kosten des Brandschutzwesens. Die Stadtbewohner waren mit der wachsenden Steuerbelastung unzufrieden und die Feuerwehr wurde wegen ihrer Wirkungslosigkeit getadelt. Die Vorwürfe waren leicht zu begründen, das Niveau der Mannschaft war wegen der niedrigen Besoldung und der schlechten sozialen Verhältnisse nicht sehr hoch. Ein Teil der Stadtbewohner vertrat die Ansicht, dass es "leichter wäre ohne Brandschutzwesen auszukommen, als es zu dulden, vor allem weil die Stadtbewohner dafür so viel zu zahlen hatten". Es wurden die ersten Stimmen laut, dass in Helsinki eine neue Freiwillige Feuerwehr gegründet werden sollte.

Günstigere Winde in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts

Es begannen günstigere Winde während der Regierungsperiode des Zaren *Alexander des II* in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts wehen. Die Idee der Freiwilligen Feuerwehr in Finnland entstand erneut und erlebte einen neuen Aufschwung. Bis zum Ende des nächsten Jahrzehntes nahm die Freiwillige Feuerwehr ihre Tätigkeit neben den Städten Pori und Helsinki in folgenden Städten und Gemeinden auf: Viipuri, Uusikaupunki, Vaasa, Porvoo, Tammisaari, Hämeenlinna, Tampere, Jämsä, Oulu, Kotka, Jyväskylä, Rauma, Aitoo, Lahti, Lappeenranta, Mikkeli, Savonlinna und Nokia.

Die Gründung der Berufsfeuerwehren machte langsam Fortschritte. Als erste schaffte es die Hauptstadt Helsinki im Jahr 1861. Im Jahr 1869 wurde auch in Turku eine Feuerwehr gegründet, aber die dritte Berufsfeuerwehr wurde fast nach dreissig Jahre später im Jahr 1898 in Tampere gegründet.

Nach der Gründung der FFW von Helsinki begann die Idee der Freiwilligen Feuerwehr neue Nuancen anzunehmen. Die Botschaft der Klassenbrüderung gewann an Bedeutung. In der Ständegesellschaft war es unglaublich, dass ein Magister und ein Arbeiter nebeneinander an den Tragegriffen der Feuerwehrrampe standen. Es war revolutionär, dass Leute aus verschiedenen gesellschaftlichen und beruflichen Ständen sich zusammenschlossen, um sich gleichberechtigt miteinander zu besprechen oder um einen gemeinsamen Verband zu begründen. Die Entstehung der Freiwilligen Feuerwehr von Helsinki war nicht nur ein neuer Anfang für die stärkere Verbreitung der Feuerwehrtätigkeit, sie war auch ein Startschuss für eine neuartige gesellschaftliche Entwicklung. Der FFW-Verein von Helsinki wurde zum Vorbild in einem landesweiten, neuen gesellschaftlichen Umwandlungsprozess beim Zusammenbruch der Klassengesellschaft.

FFW-Bewegung war ein Vorläufer der Demokratie und ein Wegbereiter der Bildungsaktivitäten

In den FFW-Verbänden lernten breite Bevölkerungsschichten die Grundlagen einer

gleichberechtigten Selbstverwaltung. In diesem Sinne waren die Freiwilligen Feuerwehren die erste Massenorganisation in Finnland. In ihnen war die Generalversammlung, wo jeder eine Stimme hatte, das höchste entscheidende Gremium neben der Satzung. In der Feuerwehrebewegung kristallisierte heraus, dass der Idealverein von seinem wahren Wesen allgemein und gemeinnützlich sein soll.

Die gesellschaftliche Bedeutung der FFW-Tätigkeit spiegelt sich in den Zeitungsartikeln jener Zeit wieder. Eine landesweite Zeitung beschrieb die beliebten Sommerfeste der FFW von Helsinki im Jahr 1869 auf folgende Weise: "Es bricht eine neue Zeit auf und neben Herkunft, gesellschaftlicher Stellung und höherer Bildung steigt die Menschenwürde. Diese ersten Anzeichen der aufkeimenden Solidarität trifft man besonders in den Festen der Freiwilligen Feuerwehr, und dass die verschiedenen Gesellschaftsschichten miteinander in Sicherheit und in Frieden wohlfühlen, ist ein Nachweis für das steigende Bildungsniveau der gesamten Gesellschaft."

Die Freiwilligen Feuerwehren waren in Finnland die erste Massenorganisation überhaupt und auch die erste Massenorganisation, wo allgemeines und gleiches Stimmrecht eingeführt wurde. Dieser Gebrauch, der in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts in den Versammlungen der ersten Freiwilligen Feuerwehren alltäglich war, wurde erst im Jahr 1906 auf der staatlichen Ebene in Finnland verwirklicht. Die Freiwilligen Feuerwehren waren Vorläufer der demokratischen Beschlussfassung.

Die Feuerwehrverbände übten einen tiefen gesellschaftlichen Einfluss auch durch einen anderen Weg: Sie waren Bahnbrecher der Bildungsaktivitäten. Ende des 19. Jahrhunderts wurden der Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren Bildungsziele einverleibt, die nichts mit der eigentlichen Tätigkeit der Feuerwehren, der Brandlöschung und der Rettung der Sachwerte, zu tun hatten. Die Feuerwehren wurden wichtigste Akteure der Bildungsaktivitäten, besonders in den Städten. Die FFW-Verbände waren Wegbereiter für die Gründung der Büchereien, Lesesäle, Sängerköre, Kapellen und Theatergruppen sowie für die Organisierung der Volksfeste und Sportwettkämpfe. Mit der Bewegung der Freiwilligen Feuerwehren entstand in Finnland die sogenannte moderne Sportbewegung: Turnen, Rudern und Skilaufen.

Sommerfeste und Übungen beim Sonntagsmorgen

In den Berichten über die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren in den Anfangsjahren heben sich wiederholt die durch die Freiwillige Feuerwehr organisierten Volksfeste hervor. Mit den Volksfesten setzte sich die Feuerwehr mit den Gemeindebürgern in Verbindung auch in anderer Hinsicht als durch Löschfähigkeit und Rettung der Sachwerte. In der Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren in der Hauptstadt und fast in allen anderen Städten und in den ländlichen Gemeinden waren die für das ganze Volk organisierten Feuerwehrfeste in vieler Hinsicht bedeutungsvoll. In ihnen wurde die Feuerwehrtätigkeit den Einwohnern vorgestellt und sie waren auch gute Rekrutierungsveranstaltungen. Weil die Leute zu den Festen auch von den abgelegenen Orten kamen, verbreitete sich das Feuerwehridee unter dem ganzen Volk und fasste an neuen Ortschaften Fuss.

Eine andere Erscheinungsform der kulturellen Tätigkeit der Feuerwehren waren die Massenversammlungen, die an dem einzigen freien Tag der Arbeitswoche, am Sonntag gehalten wurden. Die Übungen beim Sonntagsmorgen waren beliebtes "Volkstheater", als die Feuerwehrleute in Uniformen vorbeimarschierten und Löscharbeiten den neugierigen Stadtbewohnern vorstellten.

Vorstellungen, Paraden und besonders die eindrucksvollen Feuerwehrfeste in den grossen Städten waren ein Teil des Kulturangebotes der Massenorganisation, eine Tätigkeitsform, an der die Feuerwehren den Stadtbewohnern präsentieren konnte.

Eine andere aber ebenso wichtige Seite der kulturellen Tätigkeit war die Bestrebung der Feuerwehrleute auf Selbstbildung. Auch der gewöhnliche Feuerwehrmann sollte spielen, singen,

schauspielen und Sport, besonders Turnen üben. Die eigenen Lesesäle der Feuerwehren, die nur für die Mitglieder gemeint waren, sowie Leihbüchereien erteilten theoretische Erkenntnisse und funktionierten als Anreger bei der Aneignung der vorhin genannten Fertigkeiten.

Brandschutz und Bedürfnis nach Bildung gingen im gleichen Schritt

Für die Verhältnisse der Zeit war charakteristisch, dass bei der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr zum Schutz der Gesellschaft die gleichzeitige Gründung der Büchereien und Lesesäle für Feuerwehrleute als ebenso wichtig gehalten wurden. Die finanziellen Mittel für die Bildungstätigkeit wurden mit gleicher Energie als für die Löschgerätschaften angesammelt. Für die Bücherei wurde ein eigener Vorstand neben des Vorstandes der FFW eingesetzt.

Die Gründung einer Bildungseinrichtung für die Mitglieder erfolgte aus den gleichen Gründen als die Gründung der Bildungseinrichtung durch die Stadt Tampere: "Mit Rücksicht darauf, dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Tampere aus verschiedenen Gesellschaftsklassen kommen, und um ein Bindeglied zwischen diesen Klassen zu schaffen sowie den Arbeitern eine Möglichkeit zur Diskussion mit den mehr bewussten und gebildeten Mitgliedern anzubieten, fasste die Feuerwehr den Beschluss ein passendes Lokal anzuschaffen, wo jeder Mitglied der Feuerwehr die Möglichkeit nützliche Bücher zu lesen hat und wo die Mitglieder, die es wollen, singen können".

Die Bücherei und der Lesesaal boten somit auch den Rahmen für die Organisierung der Sangchöre. Als der Lesesaal und die Bücherei der FFW von Tampere im Jahr 1874 ihre Tätigkeiten aufnahmen, gab es in den finnischen Städten 12 Lesesäle, von denen die meisten in den Vorjahren gegründet waren. Der Lesesaal der Stadt Tampere wurde erst im Jahr 1877 eröffnet.

Bis zum Ende der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts unterhielten schon 17 Freiwillige Feuerwehre Lesesaal- und/oder Büchereitätigkeit für ihre Mitgliedschaft in folgenden Städten und Gemeinden: Helsinki, Porvoo, Vaasa, Tammisaari, Tampere, Hämeenlinna, Pori, Käkisalmi, Lappeenranta, Kotka, Uusikaupunki, Turenki, Savonlinna, Ikaalinen, Lahti, Hamina und Oulu.

Musikkapellen hatten einen natürlichen Zusammenhang mit der Tätigkeit der Feuerwehren. Für eigene Feste und Marschparaden brauchte man Takthilfe und Programm. In den Gemeinden gab es Nachfrage für Auftritte auch bei anderen Anlässen.

Bis zum Ende der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts gab es Musikkapellen schon in 15 Stadtfeuerwehren und 7 Feuerwehren auf dem Lande. Die Feuerwehren waren in der Reihenfolge ihrer Gründung: Turku (1873), Tampere, Vaasa, Oulu, Hämeenlinna, Rauma, Uusikaupunki, Tammisaari, Kotka, Savonlinna, Joensuu, Porvoo, Kokkola, Pori ja Lappeenranta, Ortschaften Jämsä, Eura, Lahti, Mänttä, Pälkäne, Kangasala und Maaria.

Innerhalb der Feuerwehren wurden Turn- und Sportabteilungen gegründet

Die Organisierung der Turn- und Sportvereine ging in vielen Orten aus den Freiwilligen Feuerwehren hervor. Die Turn- und Sportbewegung verselbständigte sich erst nach ihrer weiten Verbreitung durch die Unterabteilungen der Feuerwehren und anderen staatsbürgerlichen Organisationen wie Jugend- und Abstinentenvereine.

In den Jahren 1883 - 1889 wurden die Turn- und Sportvereine der FFW von Hämeenlinna und Karhula, die Turnabteilungen der FFW von Kotka, Kymi, Halla, Viiala, Hamina, Kuopio und Inkeroinen, Turnverband der FFW von Pori, Turnverein der FFW von Virojoki, Sportabteilung der FFW von Uusikaupunki, "Voima" der FFW von Käkisalmi sowie Turnverein der schwedischen FFW von Helsinki gegründet. Es ist bekannt, dass Sport- und Turntätigkeit ausübende Feuerwehren zumindest in den folgenden Städten und Gemeinden gab: Forssa, Hyvinkää, Kemi, Kokkola, Kyröskoski, Mikkeli, Oitti, Porvoo, Pälkäne, Tampere, Turku und Vaasa.

Zusammengefasst: Die vielseitigen geistig-kulturellen und körperlichen Aktivitäten waren am Ende

des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts alltäglich in den Freiwilligen Feuerwehren, besonders in den Städten. Der spezielle Verband für Turnen und Sport, Finnlands Turn- und Sportverband (SVUL) wurde erst im Jahr 1906 gegründet.

Turnen war sehr allgemein auch in den Berufsfeuerwehren. Ein interessantes Detail ist, dass im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Hauptstadt Finnlands als verdienstvolle Feuerwehrhauptmänner Personen tätig waren, die von ihrer Grundausbildung Turnlehrer waren.

In der finnischen Feuerwehrbewegung gab es keine Turner-Bewegung

In dem Russland untergeordneten Grossfürstentum Finnlands wurde die Feuerwehr ab und zu für eine paramilitärische Gefahr gehalten. Als in Helsinki nach dem Vorbild von Turku die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts geplant wurde, starb die Interesse an das Vorhaben mit dem ablehnenden Beschluss des Zaren *Nikolai des I*, nach dem ein Feuerwehrverband mit eigenen Hauptmännern der Hauptstadt des Landes nicht angemessen ist. In Europa wurden Massenorganisationen gegründet, in denen es in der einen oder anderen Form militärische Ausbildung gab. In Deutschland geschah diese Organisierung in den Turnverbänden durch die Turner-Bewegung. In Schweden versammelte sich Scharfschützenbewegung unter den nationalliberalen Wahlsprüchen (Punsch und Gewähr) und wurde in kurzer Zeit zur ersten wirklichen Massenorganisation des Landes.

In Finnland konnte man in dieser Zeit gar nicht denken, dass im Land irgendeine militärische Freiwilligenbewegung gegründet werden dürfte. Sogar der geplante Turnverband wurde im Jahr 1865 verboten, weil die Behörden sich davor fürchteten, dass durch den Turnverband die Scharfschützenbewegung in Finnland einzuführen versucht wurde.

Für diejenige, die in Finnland militäraktivistische Bestrebungen hatten, war die FFW-Bewegung eine Art Ersatz. Es ist aber eine ganz andere Sache, ob diese Bestrebungen in der FFW im Praxis realisiert werden konnten, ausser in der Form von paramilitärischer Befehlerteilung und Exerzieren, die den Feuerwehren eigen waren.

Turnbewegung entstand in den Feuerwehren, aber nicht umgekehrt

Die Feuerwehrtätigkeit ging also in der finnischen Gesellschaft nicht aus Turn- und Sportbewegung hervor, sondern umgekehrt: Die ersten Turn- und Sportverbände entstanden innerhalb der Feuerwehren. Das Turnen verselbständigte sich zu einer eigenen Bewegung erst danach, als es in der Gesellschaft als Unterabteilungen der Feuerwehren und später einiger anderen staatsbürgerlichen Organisationen Fuss gefasst hatte.

In den Jahren 1883 - 1889 wurden Turnverbände in 14 FFW gegründet. Im Jahr 1902 gab es Turn- und Sportabteilungen in 21 Feuerwehren. Im Jahr 1915 stieg die Anzahl sogar auf 73 Verbände. Im Jahr 1917, als die Sportbewegung schon ihren Zentralverband hatte, waren in den Feuerwehren noch 38 Sportabteilungen tätig.

In den Jahren 1899 - 1905 erlebte Finnland Unterdrückungsperiode und der Generalgouverneur des Grossfürstentums *Nikolai Bobrikow* begann mit dem Diktatuererlass die politische Säuberung. Gleichzeitig merkte er, dass "die von ihm befürchtete krebserzeugende Krankheit des Separatismus sich durch die Versammlungen der Freiwilligen Feuerwehren, Jugendverbände, Sport- und Schützenvereine, Gesangfeste sowie durch die Versammlungen der Abstinenz- und Arbeitervereine verbreitete".

Der Diktatuererlass schärfte die Kontrolle der Vereinstätigkeit und führte zur Versammlungsverboten. In dem neuen kaiserlichen Erlass vom Jahr 1899 wurde verordnet, dass nur der Kaiser neue Vereine genehmigen konnte. Weil die Regierung die Gründung der neuen Verbände verhinderte, Feuerwehren und andere Vereinigungen nutzten die Möglichkeit das Gesetz zu umgehen aus: Das Recht der vorhandenen Vereinigungen Unterabteilungen zu gründen.

Als das allgemeine Recht zur Gründung der Verbände nach dem Jahr 1906 stufenweise zurückgeführt wurde, wurde die Bildungs-, Turn- und Sporttätigkeit sowie andere Tätigkeiten, die nicht zur eigentlichen Tätigkeit der Feuerwehren gehörten, in ihren eigenen selbständigen Verbänden organisiert. Die Freiwilligen Feuerwehren kehrten zu ihren ursprünglichen Aufgaben zurück, zur Lösch- und Rettungstätigkeit. Turnen hatte auch danach eine bedeutende Rolle in der Tätigkeit der Feuerwehren. Das Exerzieren und die in den Sportsälen geübte Gymnastik mit Leiter waren gute Vorübungen für die Arbeit der Feuerwehrmänner. Aufgrund seiner Anschaulichkeit war die Gymnastik mit Leiter in den Vorstellungen der Freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehren ein beliebtes Programmstück (vgl. Bildserie).

Autor:

Juhani Katajamäki; Chefredakteur der Fachzeitschriften des Feuer- und Rettungswesens "Palontorjunta-Brandvärn" (Brandbekämpfung) und deren Nachfolger "Pelastustieto-Räddning" (Feuer- und Rettungsbekämpfung) 1977-2003.

Der Beitrag gründet auf eine durch den Brandschutzfonds unterstützte Forschung.